



Präventionskonzept

der erzbischöflichen St. Ursula Mädchenrealschule Hohenburg

Zur Prävention von sexualisierter Gewalt / sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen

Entwicklung und Ausarbeitung:

Präventionsbeauftragte Michaela Fischer (StRin, i.K.)
in Kooperation mit Dipl. Sozialpädagogin (FH) Regina
Gascha

Agenda:

Thematisierung

Einführung-
Begriffe, mögliche Anzeichen, Zahlen/Fakten

Zielsetzung

Unsere Schutzbausteine - sichere Räume für Mädchen

- Partizipation der Schülerinnen
- Stärkung der Schülerinnen
- Schulung der Lehrkräfte
- Verhaltenskodex
- Kooperation mit den Eltern
- Kollegiale Fallbesprechung
- Erweitertes Führungszeugnis
- Verfahrensregeln für unsere Lehrkräfte - Vorgehen bei Verdacht eines Falles von sexueller Gewalt
- Innerschulisches Beratungsangebot
- Externe Ansprechpartner

Was tun, wenn?

Informationen für Eltern

1. Thematisierung

Herbert Püls, Ministerialdirektor im Bayerischen Bildungsministerium:

„Sexuellem Kindesmissbrauch vorzubeugen ist eine zentrale Aufgabe aller, die an der Erziehung von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind. Unsere Schulen stellen sich der Thematik des sexuellen Missbrauchs und entwickeln Präventions- und Interventionsmöglichkeiten. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Lehrkräfte zu sensibilisieren und sie für einen kompetenten und behutsamen Umgang zu schulen. So können sie mögliche Signale von Schülerinnen und Schülern erkennen und im Verdachtsfall richtig handeln. Wir setzen auf eine enge Zusammenarbeit von Schulen, Eltern sowie Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe [...].“¹

2. Einführung:

Begriffe, mögliche Anzeichen, Zahlen/Fakten

Definition „sexuelle Gewalt“:

Nach Bange und Deegner ist „sexuelle Gewalt“ eine „individuelle alters- und geschlechtsabhängige Grenzverletzung und meint jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind oder einem/einer Jugendlichen entweder gegen dessen/deren Willen vorgenommen wird oder der das Kind oder der/die Jugendliche aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann.

Der/die Täter nutzt seine/ihre Macht- und Autoritätsperson aus, um seine/ihre eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.“²

¹ <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/gemeinsam-gegen-sexuellen-kindesmissbrauch--kooperation-von-bund-und-freistaat-bayern-bei-projekten-zur-praevention/119826>

² BANGE, D. und DEEGENER, G.: Sexueller Missbrauch an Kindern. Ausmaß, Hintergründe, Folgen. Weinheim 1996

Unterschiedliche Formen

a) Grenzverletzungen:

- zufällige oder unbeabsichtigte Grenzüberschreitung
- entstehen aufgrund fachlicher oder persönlicher Unzulänglichkeit

Beispiel: versehentliches Streifen der Brust beim Anlegen eines Klettergurtes/ Berühren des Hinterns im dichten Gedränge

b) sexuelle Übergriffe:

- häufig absichtliche, wiederholt durchgeführte, aber nicht zwangsweise geplante Grenzüberschreitung
- stellen eine Form von Machtmissbrauch und respektloser Haltung dar
- entstehen aufgrund pädagogisch-fachlichen oder persönlichen Mängeln
- Ziel: Herabsetzung/ Kränkung/Verletzung des Betroffenen
- Kritik und Rüge vom betroffenen Gegenüber wird ignoriert/verlacht
- dienen häufig als Vorbereitung weiterer sexueller Gewalt

Beispiel: sexistische, anzügliche Bemerkungen zum Aussehen/ zur körperlichen Entwicklung/ zur sexuellen Aktivität

c) sexueller Missbrauch:

- umfasst alle sexuellen Handlungen gegen Mädchen und Jungen, die strafrechtlich relevant sind (§§174 ff. StGB)
- umfasst Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Beispiele: sexueller Missbrauch von Kindern/Jugendlichen und Schutzbefohlenen, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger, Zugänglichmachen von pornografischen Produkten an Mädchen und Jungen

Mögliche Anzeichen sexuellen Missbrauchs

Kinder, die Opfer von sexuellem Missbrauch werden, lässt sich das nicht von den Augen ablesen. Außer eindeutigen Verletzungen im Intimbereich gibt es keine sicheren Anzeichen, die darauf hinweisen, sondern nur Warnsignale und versteckte Hilferufe.

a) bei einem Schulkind:

- wirkt verschlossen und bedrückt
- hat Schlafstörungen, Alpträume, fürchtet sich vor der Dunkelheit
- fürchtet sich vor einem bestimmten Ort/ bestimmter Person
- hat Kenntnisse zur Sexualität, die seinem Alter nicht entsprechen
- trägt mehr Kleidung als nötig
- klagt über Kopf- und Bauchschmerzen oder andere psychosomatische Beschwerden
- lässt in den schulischen Leistungen nach
- verliert an Selbstbewusstsein
- verhält sich aggressiv und übergriffig

- ist auffallend wachsam, reagiert schnell gereizt
- erzählt nicht mehr unbefangen von alltäglichen Erlebnissen
- zieht sich aus dem Kontakt zu Gleichaltrigen zurück
- möchte sich beim Arzt oder der Turnstunde nicht mehr ausziehen
- weigert sich, in fremder Umgebung zur Toilette zu gehen

b) bei einem Jugendlichen:

- hat schulische Probleme
- zieht sich zurück, schläft schlecht, wird misstrauisch/ aggressiv
- ist nicht in der Lage sich unbeschwert zu amüsieren
- verliert das Interesse an seinem Äußeren und lässt sich zunehmend gehen
- klagt ohne ersichtlichen Grund über körperliche Beschwerden und chronische Erschöpfung
- wird depressiv, leidet unter starken Stimmungsschwankungen
- hegt Selbstmordabsichten oder fügt sich selbst Verletzungen zu (Ritzen)
- macht Andeutungen über sexuellen Missbrauch und interessiert sich auffallend stark für Sex, Schwangerschaft und Geschlechtskrankheiten

Fakten und Zahlen

- Sexueller Missbrauch findet gesellschaftsübergreifend statt.
- Grundsätzlich können Mädchen und Jungen jeglichen Alters und jeglicher Herkunft von sexueller Gewalt betroffen sein.
- Sexueller Missbrauch kann überall dort stattfinden, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten.
- Der größte Teil sexueller Gewalt findet im nahen sozialen Umfeld der Mädchen und Jungen statt (innerhalb und außerhalb der Familie).
- Präzise Angaben zur Häufigkeit sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Deutschland sind aufgrund der vorhandenen Datenlage schwer möglich (Dunkelziffern).
- Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Aufschluss über die Zahl der Anzeigen, das sogenannte „Hellfeld“.

Für das Jahr 2018 verzeichnet sie³⁴:

- 14.410 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch,
- 990 Fälle von Missbrauch an Jugendlichen,
- 403 Fälle von Missbrauch an minderjährigen Schutzbefohlenen,
- 6.512 Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung sogenannter Kinderpornografie,
- 1.306 Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung sogenannter Jugendpornografie.

Für das Jahr 2019 wurde festgestellt⁵⁶:

- 136 Kinder sind im letzten Jahr getötet worden,
- mehr als 4.100 wurden misshandelt,
- fast 15.000 Kindern ist sexuelle Gewalt widerfahren - im Schnitt sind das 40 Kinder jeden Tag.

3. Zielsetzung

Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Mädchen und Jungen über alle Altersgruppen hinweg zum Opfer von sexualisierter Gewalt wird und die meisten von ihnen auch Schülerinnen und Schüler sind, sind wir uns als Schule unserer besonderen Verantwortung für Prävention und Intervention bewusst. Dazu orientieren wir uns im Schulalltag an einem entsprechenden Schutzkonzept zur präventiven und intervenierenden Arbeit bei sexueller Gewalt.

Unsere Zielsetzungen:

Wir wollen

- der Verantwortung für den Kinderschutz, der sich aus dem Erziehungsauftrag der Schulen ergibt, gerecht werden
- dafür sorgen, dass Missbrauch durch das Präventionskonzept an unserer Schule keinen Raum erhält
- für unsere Schülerinnen, die von Missbrauch betroffen waren/ sind ein Kompetenzort sein, an dem sofortige Unterstützung sowie schnelle Abhilfe durch entsprechende Einleitung von Maßnahmen geboten wird

³ <https://www.hilfeportal-missbrauch.de/informationen/uebersicht-sexueller-missbrauch/zahlen-und-fakten.html>

⁴ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/38415/umfrage/sexueller-missbrauch-von-kindern-seit-1999/>
<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/zur-haeufigkeit-von-sexuellem-missbrauch>

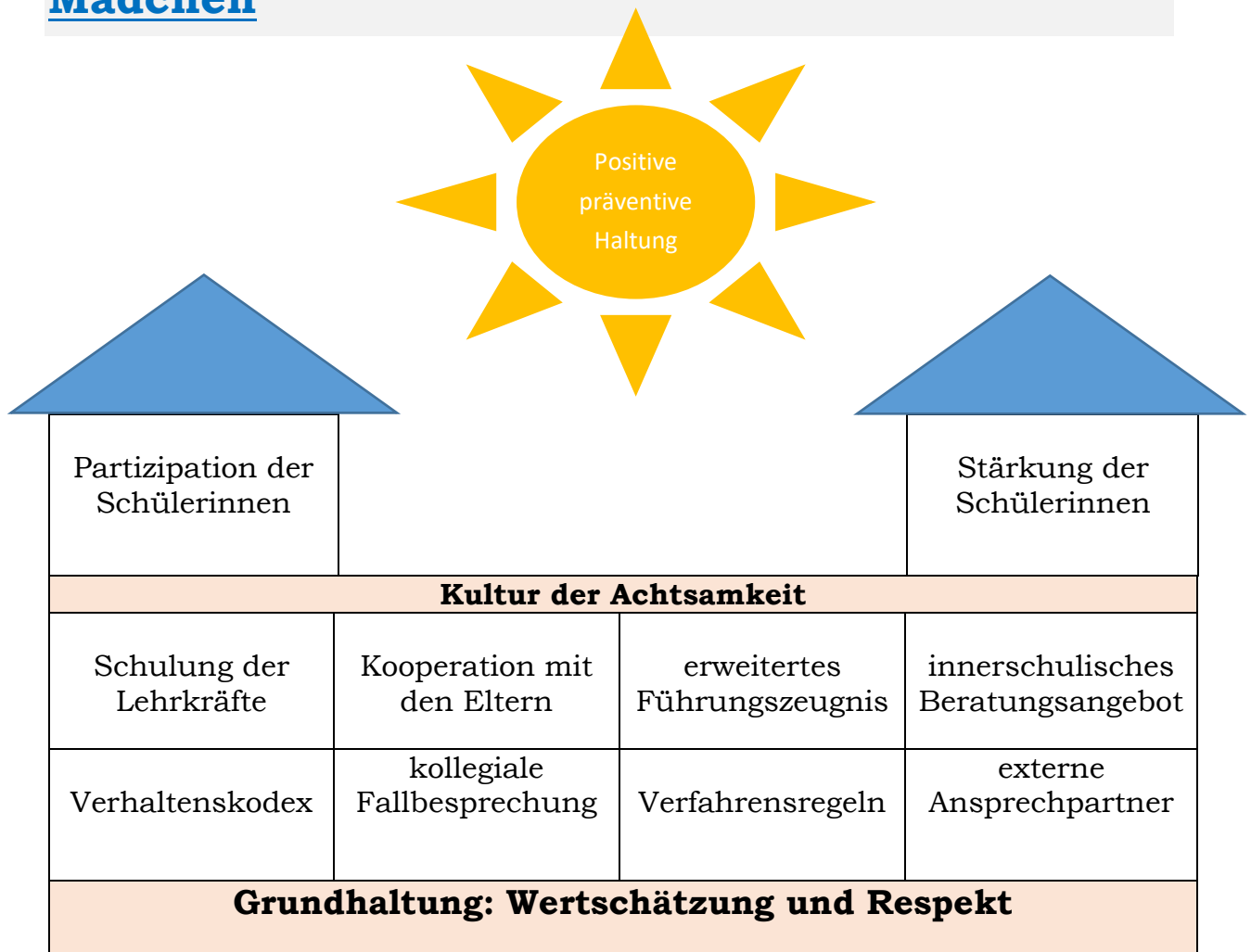
⁵ <https://www.tagesschau.de/inland/gewalt-gegen-kinder-103.html>

⁶ <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/zur-haeufigkeit-von-sexuellem-missbrauch>

- eine altersentsprechende Sexualerziehung mit positiv bejahendem Zugang zur eigenen Geschlechtlichkeit fördern
- unsere Schülerinnen darin unterstützen, ihren eigenen Körper als wertvolles Geschenk anzunehmen und eine gesunde Identität als Mädchen oder Frau zu entwickeln
- unsere Schülerinnen begleiten und Orientierung geben, damit Sexualität als ein Lebensbereich des Wohlergehens und der Lebensfreude erfahren und gefühlt werden kann
- den Schülerinnen den Wert der körperlichen Selbstbestimmung vermitteln sowie die Bedeutung von Scham und Respekt vor den Grenzen des anderen. Sie sollen in diesem Zusammenhang erkennen, dass sie das Recht auf selbst bestimmten Körperkontakt haben
- die Schülerinnen für das Leben in ihrer Persönlichkeit stärken und sie diesbezüglich in der Entwicklung sowie Ausprägung eines gesunden Selbstbewusstseins unterstützen
- unsere Schülerinnen dazu animieren, ihre eigenen körperlichen und emotionalen Bedürfnisse/ Wünsche klar und selbstbestimmt zu formulieren sowie ihre eigenen Standpunkte und Sichtweisen anderen gegenüber souverän zu vertreten
- ein Klima der Offenheit schaffen, in dem unsere Schülerinnen sich trauen, Dinge an- und auszusprechen
- die Charaktereigenschaft der Wertschätzung als integralen Bestandteil unseres Leitbildes an unsere Schülerinnen vermitteln sowie gegenseitige Achtung und Respekt im Umgang miteinander im Schulalltag lehren und praktizieren, denn
 - nur wem die entsprechende Wertschätzung entgegengebracht wird, der kann wirklich glücklich sein
 - wer Wertschätzung ausdrückt, schätzt sich selbst mehr wert und hat ein gesundes Selbstwertgefühl.

Hierzu legen wir besonders großen Wert auf einen freundlichen, zugewandten und höflichen Umgangsstil in allen Beziehungskonstellationen.

4. Unsere Schutzbausteine- sichere Räume für Mädchen



Partizipation der Schülerinnen

Unsere Schülerinnen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens auf Hohenburg:

- in der SMV
- als Tutorinnen
- im Schulforum
- durch die Wahl und die Funktion der Klassensprecherinnen
- als Konfliktlotsen
- innerhalb ihrer Wahlfächer
- im Rahmen der Projektpräsentation in der 9. Klasse
- durch Orchestertage, Chorfahrt
- beim Klassensprecherseminar Benediktbeuern
- in der AG „Wertschätzendes Miteinander“
- in der Umwelt- AG
- in der Theatergruppe

Stärkung der Schülerinnen

Im Rahmen unserer Zielsetzungen ist die Stärkung der Schülerinnen in allen Jahrgangsstufen ein entscheidender Faktor in unserer Präventionsarbeit:

5. Jahrgangsstufe

- Morgengebet, stille Oase
- Zfu- „Zeit für uns“
- Lebensgespräche
- MFM- Projekt
- Fairnetzen (Jugendamt Bad Tölz und Dipl. Soz.päd. FH Frau Gascha)
- Ktr (Kommunikationstraining; 1x pro Woche); Themen: Respekt&Co, Wertschätzung,...
- KOKO-Tage in Königsdorf
- altersgemäße Thematisierung/ Aufklärung im Rahmen des Biologieunterrichts: Kennenlernen der Fortpflanzungsorgane
- Thematisierung von sexualisierter Gewalt im Rahmen der Klassenleiterstunden jährlich zu Schulbeginn
- öffentlich aufgehängter Informationsflyer in jedem Klassenzimmer zum Thema „Was mache ich bei Missbrauch und sexualisierter Gewalt?“

6. Jahrgangsstufe

- Morgengebet, stille Oase
- Zfu- „Zeit für uns“
- Lebensgespräche
- Ktr (Kommunikationstraining; 1x pro Woche); Themen: Mobbing, Cybermobbing, Grooming, Wertschätzung,...
- Medienführerschein
- Vortrag zum Thema Jugendschutz (Polizei Bad Tölz und Dipl. Soz.päd. FH Frau Gascha)
- altersgemäße Thematisierung/ Aufklärung im Rahmen des Biologieunterrichts: Fortpflanzung und Sexualität, Geschlechtsmerkmale, Pubertät
- Thematisierung von sexualisierter Gewalt im Rahmen der Klassenleiterstunden jährlich zu Schulbeginn
- öffentlich aufgehängter Informationsflyer in jedem Klassenzimmer zum Thema „Was mache ich bei Missbrauch und sexualisierter Gewalt?“

7. Jahrgangsstufe

- Morgengebet, stille Oase
- Zfu- „Zeit für uns“
- Lebensgespräche
- „Z‘amm g‘rauft“ (Übungen zur Zivilcourage durch den Jugendbeauftragten der Polizei Bad Tölz und dipl. Soz.päd. FH Frau Gascha)

- altersgemäße Thematisierung/ Aufklärung im Rahmen des Biologieunterrichts: Kennzeichen des Geschlechtsverkehrs, menschliche Sexualität, Entwicklung zu Frau/Mann
- Thematisierung von sexualisierter Gewalt im Rahmen der Klassenleiterstunden jährlich zu Schulbeginn
- öffentlich aufgehängter Informationsflyer in jedem Klassenzimmer zum Thema „Was mache ich bei Missbrauch und sexualisierter Gewalt?“

8. Jahrgangsstufe

- Morgengebet, stille Oase
- Zfu- „Zeit für uns“
- Lebensgespräche
- Projekt „Liebe, Sex, Verhütung“
- Projekt „TOM und LISA“
- altersgemäße Thematisierung/ Aufklärung im Rahmen des Biologieunterrichts: HIV, Geschlechtskrankheiten
- Thematisierung von sexualisierter Gewalt im Rahmen der Klassenleiterstunden jährlich zu Schulbeginn
- öffentlich aufgehängter Informationsflyer in jedem Klassenzimmer zum Thema „Was mache ich bei Missbrauch und sexualisierter Gewalt?“

9. Jahrgangsstufe

- Morgengebet, stille Oase
- Zfu- „Zeit für uns“
- Lebensgespräche
- Besinnungstage Benediktbeuern
- Thematisierung von sexualisierter Gewalt im Rahmen der Klassenleiterstunden jährlich zu Schulbeginn
- öffentlich aufgehängter Informationsflyer in jedem Klassenzimmer zum Thema „Was mache ich bei Missbrauch und sexualisierter Gewalt?“
-

10. Jahrgangsstufe

- Morgengebet, stille Oase
- Zfu- „Zeit für uns“
- Lebensgespräche
- Ankertage Benediktbeuern
- altersgemäße Thematisierung/ Aufklärung im Rahmen des Biologie- und Religionsunterrichts: Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch
- Vortrag Geschlechtskrankheiten an der LMU München
- Thematisierung von sexualisierter Gewalt im Rahmen der Klassenleiterstunden jährlich zu Schulbeginn
- öffentlich aufgehängter Informationsflyer in jedem Klassenzimmer zum Thema „Was mache ich bei Missbrauch und sexualisierter Gewalt?“

Schulung der Lehrkräfte

- Lehrerfortbildung (freiwillig/ verpflichtend) zur Problematik sexualisierter und sexueller Gewalt sowie Gewaltprävention durch die Erzdiözese und externe Anbieter
- schulinterne Fortbildungen, z.B. durch die Theater GmbH „Eukitea“
- regelmäßige schulinterne Minifortbildungen zum Thema „wertschätzendes Miteinander“
- regelmäßige Instruktionen sowie Informationen zu Beginn und im Verlauf des Schuljahres für alle Lehrkräfte durch die Präventionsbeauftragte (Verhaltenskodex, Nähe- Distanz-Verhältnis, Verfahrensregeln im Ernstfall).

Verhaltenskodex

Klare Regelungen tragen zur Überwindung der Sprachlosigkeit und der Unsicherheit im Umgang mit sexualisierter Gewalt bei. Sie verkleinern die Grauzone zwischen normalem und grenzüberschreitendem Verhalten. So erleichtert man es Betroffenen und Dritten, die Grenzverletzungen zu benennen, sich Hilfe zu holen und somit auch sexuellen Übergriffen und sexuellem Missbrauch Einhalt zu gebieten. Für ein angemessenes Nähe-Distanz – Verhältnis und einen respektvollen Umgang zwischen Lehrern und ihren Schutzbefohlenen, insbesondere auch der jungen Menschen untereinander, müssen deshalb klare Verhaltensregeln von den Beteiligten definiert werden. Unsere Schule soll für die Schülerinnen ein Ort der Geborgenheit darstellen, zu dem sie gerne hingehen. Dabei ist ein gutes Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schülerinnen für uns ein fundamentaler Baustein unseres Konzeptes. Da an unserer Mädchen - Realschule sowohl weibliche, als auch männliche Lehrkräfte arbeiten, ist diesbezüglich ein großes Maß an Fingerspitzengefühl, Aufmerksamkeit und Sensibilität gefordert, damit die tägliche Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Lehrern stets von Vertrauen und Zuverlässigkeit geprägt ist.

Aus diesem Grund sind folgende Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erzbischöflichen St. Ursula- Mädchenrealschule verbindlich:

- Einzelgespräche mit Schülerinnen werden möglichst nicht in einem geschlossenen Raum durchgeführt.
- Die Lehrkräfte achten auf einen vertrauensvollen, achtsamen Umgang sowie respektvollen, höflichen Umgangston mit allen Mitgliedern der Schulfamilie.
- Alle Lehrer werden dazu angehalten, bezüglich des Kleidungsstils in der Schule als Vorbild zu agieren und gegebenenfalls die Schülerinnen auf eine angemessene Kleidung hinzuweisen.

- Auf Klassenfahrten werden klare Regelungen für die Nachtstunden vereinbart und eine konkrete Betreuungsperson benannt, die nachts als Ansprechpartner zu Verfügung steht. Mindestens eine weibliche Lehrkraft muss die Fahrt begleiten.
- Alle Lehrkräfte respektieren die Distanzwünsche der Schülerinnen und halten die persönlichen Grenzen ein (z.B. tröstende Umarmung, obgleich es der Schülerin unangenehm ist).
- Die Persönlichkeitsrechte der Schülerinnen werden geachtet und mit Respekt behandelt (z.B. Einhaltung des Rechts auf das eigene Bild).
- Die Intimsphäre der Schülerinnen wird zu jeder Zeit geschützt und geachtet (separate Umkleide für Schülerinnen und Lehrer).

Kooperation mit den Eltern

a) Persönlichkeitsstärkende Erziehungshaltung

Die Erziehung der Kinder liegt zuallererst in der Verantwortung des Elternhauses. Zur Vermeidung sexueller Übergriffe trägt eine Erziehungshaltung bei, die

- Kinder als vollwertige Personen anerkennt
- und die Entwicklung ihres Selbstwertgefühls stärkt.

Besonderes Augenmerk muss von Seiten der Eltern darauf gelegt werden, ihre Kinder zu selbstbewussten, selbstbestimmten, kritischen Menschen zu erziehen, die ihren Mitmenschen respektvoll und verantwortungsbewusst gegenüber treten.

Ermutigten Erziehungsberechtigte ihre Kinder, auf ihr Körperempfinden zu achten, ihre Umgebung bewusst wahrzunehmen und über ihre Erlebnisse und Eindrücke zu sprechen, werden sie schnell erleben, dass ihre Wahrnehmungen und Einschätzungen ernst genommen werden und ihnen zugehört wird.

Kinder sollen sich ihres Rechts auf einen selbstbestimmten Körperkontakt durch die elterliche Erziehung bewusst werden und lernen, dass sie in bestimmten Situationen „Nein“ sagen dürfen und müssen. Ständiger unbedingter Gehorsam kann es dem Kind erschweren, sich in einer Gefährdungssituation einem fremden Willen entgegen zu stellen.

Eine selbstbewusste Persönlichkeitsentwicklung kann durch folgende Faktoren gefördert und begünstigt werden:

- Aufmerksamkeit und Zuwendung durch die Eltern,
- das Vermeiden einengender oder klischeehafter Erziehung,

- vertrauensvolle und offene Aufklärungsgespräche (Körpergefühl, Sexualität, Geschlechtskrankheiten, Gefahren im Internet),
- offene und aufgeschlossene Kommunikation über Partnerschaft und Intimität,
- das Erleben und Lernen von Verständnis,
- das Ernstnehmen von Gefühlen und Intuition der Kinder,
- die vorgelebte Wertschätzung und Achtung anderer,
- den Aufbau einer realistischen Frustrationstoleranz bei den Kindern,
- eine Erziehung zu Achtsamkeit und Vorsicht,
- die Möglichkeit für Kinder, ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten.

b) Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

Eine persönlichkeitsstärkende Erziehung wird dann größtmögliche Wirkung entfalten, wenn sie **von allen Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen – in Elternhaus und Schule** – realisiert wird. Sie beinhaltet selbstverständlich die Förderung von sozialer Kompetenz, zum Beispiel von Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein sowie Empathie und wird begleitet von einer reflektierten Medienerziehung. Beiden Seiten kommt für einen verantwortungsvollen und kritischen Medienkonsum des Kindes und die Beachtung von Sicherheitsregeln bei der Mediennutzung durch das Kind besondere Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang wird in der 6. Jahrgangsstufe von den Deutsch- bzw. Klassenlehrern der Medienführerschein eingeführt.

Zusätzlich werden unsere Eltern immer über unsere **schulinternen Präventionsmaßnahmen informiert**, wie z.B. über unseren klasseninternen Flyer „Was mache ich bei Missbrauch und sexualisierter Gewalt?“ sowie die Aushändigung der Zeitschrift „Elternbrief“ zur Thematik „Was tun gegen Missbrauch“. Unsere Schule lädt regelmäßig zu Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen, wie z. B. Alkoholprävention, Mobbing, Essstörungen, kindgerechte Mediennutzung, -erziehung ein. Hierbei können die Eltern die Inhalte und Möglichkeiten unserer vielfältigen Präventionsarbeit in der Schule kennenlernen sowie Fragen und Erfahrungen dazu einbringen. Für nächstes Schuljahr ist ein Informationsabend zum Thema „Liebe, Freundschaft, Sexualität und Grenzverletzungen“ geplant. Hierbei soll die Theaterarbeit des Theaterhauses „EUKITEA“ mit einer im Anschluss statt findenden Gesprächs- und Diskussionsrunde für Eltern und Lehrkräfte eine weitere Basis für eine vertrauensvolle Kooperation bereitstellen.

Die schulischen Informationsabende sind ein wichtiger Baustein in unserer Präventionsarbeit, denn Eltern brauchen im Kontext der Familien- und Sexualerziehung

- grundlegende Informationen zu sexueller Gewalt
- Kenntnisse zur Prävention sexueller Gewalt
- grundlegende Informationen zur Bedeutung sozialer sowie personaler Kompetenzen und zur Medienerziehung

- Informationen zu Grundsätzen des gesetzlichen und pädagogischen Kinder- und Jugendschutzes und Möglichkeiten des technischen Jugendschutzes (Jugendschutzfilter für das Internet)
- Hilfen, wie Präventionsinhalte an das eigene Kind bzw. die eigenen Kinder vermittelt und eingeübt werden können.

Kollegiale Fallbesprechung

Im Rahmen von Klassenkonferenzen, Dienstberatungen und generellen Konferenzen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften unserer Schule statt. Somit haben wir die Möglichkeit, bei auftretenden Problemen schnell, effektiv und adäquat handeln und helfen zu können.

Erweitertes Führungszeugnis

Alle Lehrkräfte unserer Schule müssen im Abstand von fünf Jahren ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Die Erzdiözese München/ Freising verlangt zudem eine Selbstauskunftserklärung. Darin versichern die Lehrkräfte, nicht wegen einer Straftat in Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt verurteilt worden zu sein und dass auch kein Ermittlungsverfahren gegen sie eingeleitet wurde/ist.

Verfahrensregeln für unsere Lehrkräfte - Vorgehen bei Verdacht eines Falles von sexueller Gewalt

Für den einzelnen Lehrer:

1. Schritt:
Gespräch mit der Schülerin in einem geschützten, ruhigen Bereich führen (wenn gewünscht mit einer zusätzlichen Freundin, Klassenkameradin)
2. Schritt:
Kurzes Gesprächsprotokoll anfertigen (Uhrzeit, Ort des Gesprächs, anwesende Personen, Sachlage)
3. Schritt:
 - Ruhe während des Gesprächs bewahren
 - sachlich bleiben
 - dem Kind glauben

Achtung: keine Bewertungen oder Kommentare aussprechen

Achtung: keine genaueren Fragen stellen (Detailfragen), Verständnisfragen sind erlaubt, bzw. das Wiederholen des Sachverhalts am Ende

Lehrer: „Ich fasse deine Informationen jetzt noch einmal kurz zusammen, um zu prüfen, ob ich auch alles richtig verstanden habe.“

4. Schritt:

Dank für das Vertrauen aussprechen und mitteilen, dass die Präventionsbeauftragte verständigt wird, um sofortige Hilfe anzubieten. Kein blinder und überstürzter Aktionismus im Alleingang!

5. Schritt:

Folgegespräch für den nächsten oder übernächsten Tag vereinbaren.

In jedem Fall muss zudem unverzüglich die Schulleitung von der Sachlage unterrichtet werden. Das weitere Vorgehen wird anschließend mit der Schulleiterin besprochen. Wenn nötig, werden externe, professionelle Beratungsstellen zur Unterstützung herangezogen.

Innerschulisches Beratungsangebot

a) Präventionsbeauftragte

Die Präventionsbeauftragte Michaela Fischer (StRin i.K.) der Erzbischöflichen St. Ursula- Mädchenrealschule Lenggries ist zu dem Thema „Prävention gegen sexuelle Gewalt“ eine speziell ausgebildete Fachkraft.

b) weitere Ansprechpartner

Unsere schuleigene Diplom- Sozialpädagogin (FH) Regina Gascha unterstützt Schülerinnen bei verschiedenen Problemen.

Alle weiteren Beratungslehrkräfte und Ansprechpartner können unserer Homepage der Realschule entnommen werden.

Externe Ansprechpartner

Mögliche externe Anlauf- und Beratungsstellen

- F. E. L. S
 - Fachteam für Erstberatung bei sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen, Tel. 0152 243 396 85, E-Mail: fels-toelz@gmx.de,
 - www.lra-toelz.de/felsteam
- Aymna, Verein zur Abschaffung von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt e.V. Mariahilfplatz 9, 81541 München, Tel. 089/8905745-100; info@aymna.de
- I.M.M.A e. V., Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen. An der Hauptfeuerwache 4, 80331 München; Tel. 089/2607531; beratungsstelle@imma.de
- IMMA e.V., Initiative für Mädchen, IMMA e.V., Zufluchtsstelle, Telefon: 089 18 36 09
 - E-Mail: zufluchtsstelle@imma.de
- N.I.N.A. – Nationale Infoline zu sexueller Gewalt an Mädchen; Tel. 01805/123465
- Trau dich – Internetportal der GZgA für Kinder;
 - www.trau-dich.de
- Jugendgerechte Internetseiten und –kontakte, Tel. 01805-123464
 - www.wildwasser.de / www.zartbitter.de
- Kinder- und Jugendtelefon „Nummer gegen Kummer“
 - Telefon: 116 111 (kostenfrei und anonym)
 - www.nummergegenkummer.de
- Kinderschutz-Zentrum München
 - Beratungstelefon 089 - 55 35 56
 - www.kinderschutzbund-muenchen.de/fachleute/kinderschutzzentrum
- Präventionsbüro PETZE, Tel. 0431- 91185
 - E-Mail: petze@petze-kiel.de

Ansprechpartner bei Missbrauchsverdacht der Diözese München- Freising

- Diplompsychologin Kirstin Dawin
- Tel: 089/20041763
- E-Mail: KDawin@missbrauchsbeauftragte-muc.de

- Dr. Martin Miebach
- Tel: 089/212147-0
- E-Mail: MMiebach@missbrauchsbeauftragte-muc.de

■ Was tun, wenn?

■ Ein Leitfaden für Schülerinnen:

- Dein Körper gehört dir! Du bestimmst, wer ihm zu nahe kommt und ihn anfassen darf.
- Vertraue deinem Gefühl. Wenn sich Berührungen unangenehm oder seltsam anfühlen und du Angst spürst, dann traue diesem Gefühl.
- Du darfst „Nein“ sagen, unfreundlich sein, weglaufen, schreien.
- Wenn du „Nein“ sagst, dann meine auch „Nein“. Lache nicht, wenn du innerlich verärgert oder wütend bist. Zeige, was du fühlst!
- Suche dir eine Person deines Vertrauens, deine Freundin, Eltern, Lehrer,... und sprich darüber. Je eher, desto besser. Du kannst dich auch telefonisch an eine Beratungsstelle wenden. Dabei kannst du anonym bleiben.

■ Informationen für Eltern

■ Links im Internet:

- <https://www.lra-toelz.de/Sexueller-Missbrauch.n460.html>
- <http://www.familienkompass.net/Sexueller-Missbrauch.n1383.html>
- (Weg: Familienkompass -> Beratung -> akute Krisen/Notlagen&Konflikte-sexueller Missbrauch)
- <https://www.zdf.de/kinder/logo/sexueller-missbrauch-104.html>
- <https://www.zdf.de/kinder/logo/erklaerstueck-sexuelle-belaestigung-100.html>
- <https://abisz.elternbriefe.de/familie-von-a-bis-z/sexualitaet.html>
- <https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/materialien>
- <https://www.blja.bayern.de/service/broschueren/neue/30948/index.php> (Bayrisches Landesjugendamt)
- <https://www.bzga.de/infomaterialien/sexualaufklaerung/sex-n-tipps-broschueren/>